

# Heidegger Studies Heidegger Studien Etudes Heideggeriennes

Foundations of Sciences, Tradition,  
and the Other Onset of Thinking



Duncker & Humblot · Berlin

HEIDEGGER STUDIES · HEIDEGGER STUDIEN  
ETUDES HEIDEGGERIENNES  
VOLUME 26 · 2010



Heidegger Studies  
Heidegger Studien  
Etudes Heideggeriennes

Volume 26 · 2010

Foundations of Sciences, Tradition,  
and the Other Onset of Thinking



Duncker & Humblot · Berlin

Each issue of *Heidegger Studies* carries an appropriate volume title in order to draw attention to the point toward which most, if not all, contributions gravitate.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

For subscription information contact:  
Verlagsbuchhandlung Duncker & Humblot GmbH  
Carl-Heinrich-Becker-Weg 9, 12165 Berlin  
Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

All rights reserved  
© 2010 Duncker & Humblot GmbH, Berlin  
Typesetting: Klaus-Dieter Voigt, Berlin  
Printing: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin  
Printed in Germany

ISSN 0885-4580  
ISBN 978-3-428-13340-6

Printed on no aging resistant (non-acid) paper  
according to ISO 9706 ☺

## Table of Contents/Inhaltsverzeichnis/Table des Matières

### I. Texts from Heidegger's *Nachlaß*

*Martin Heidegger*

Zum „Brief“ über den „Humanismus“. <i>Der Mensch – und das Seyn. Was ist Metaphysik? Das Wesen des Menschen. Gut und Böse</i> .....	9
---	---

### II. Articles

*Ewald Richter*

Heideggers Thesen zu den Fundamenten der Wissenschaften .....	19
---	----

*Thomas Kalary*

In Search of Traces of Mindfulness in Today's Heidegger-research .....	45
--	----

*Alexandre Schild*

Pauvreté .....	65
----------------	----

*Jesús Adrián Escudero*

Heideggers Phänomenologie der Stimmungen. Zur welterschließenden Funktion der Angst, der Langweile und der Verhaltenheit .....	83
--	----

*Ivo De Gennaro and Frank Schalow*

Translation, Tradition, and the Other Onset of Thinking .....	97
---	----

*Ingeborg Schüssler*

Le «dernier dieu» et le délaissement de l'être selon les <i>Apports à la philosophie</i> de M. Heidegger [Seconde partie] .....	125
---	-----

*Jorge Uscatescu Barrón*

Metaphysik als Ontotheologie: Zur Rekonstruktion der Heideggerschen Auffassung der Geschichte der Philosophie .....	165
---	-----

### III. Essays in Interpretation

*Bernhard Radloff*

Traces of the ‘Facticity of Freedom’ in the Christian Tradition, ‘Nature’, and the Resoluteness of the Will ..... 185

*Celestine Uzundu*

Heideggers Versuch, das „Verstehen“ zu verstehen ..... 209

*George Kovacs*

Philosophy, Faith, and Theology in Heidegger’s Correspondence with Rudolf Bultmann ..... 219

### IV. Update on the *Gesamtausgabe*

List of Heidegger’s *Gesamtausgabe*  
(in German, English, French, Italian, and Spanish) ..... 225

**Addresses of the Contributors** ..... 239

## **I. Texts from Heidegger's *Nachlaß***





# Zum „Brief“ über den „Humanismus“

Martin Heidegger

*Der Mensch – und das Seyn  
Was ist Metaphysik?  
Das Wesen des Menschen  
Gut und Böse*

1.

Die Sprache ist das Haus des Seins.

Allerdings. Aber nun dürfen wir nicht die Seinsvergessenheit vergessen. Bedenken wir diese, dann sieht es mit dem Haus seltsam aus; noch seltsamer ist es mit uns selber bestellt.

*Wir wohnen* in der Verwahrlosung. Wohnen? Bauen?

Zerstören nur und verwirren – vielleicht, daß es glückt: zu irren. Die Irre und die Holzwege.

Ob man dies endlich versteht? Nein.

2.

*Das Sein*

*ist* weder der Gott noch das Gott, also auch kein *unpersönlich* wirkendes *Allwesen*.

Dies alles ist von „Person“ und Allheit des Seienden her geschlossen und nicht in das Wesen des ~~Seyns~~ gedacht und im Rückschritt vernommen und gewahrt.

3.

In welcher Weise bleibt ein Gedanke und *eine Frage* im Selben?

Eine Frage bleibt die selbe, insofern sie als Frage festgehalten, d.h. gefragt wird; die selbe Frage aber ist nicht die gleiche; die Gleiche bliebe sie nur in der leeren Iteration, die sich um Antworten und Versuche dazu, die sie notwendig ins Ungleiche setzen, nicht kümmert.

Die selbe Frage ist nur die selbe, insofern sie durch viel Ungleiches hindurch geht und kein Stein auf dem anderen bleibt. Die Frage ist deshalb geblieben, d. h. an Antworten und Versuchen dazu und den Wegen zu ihr ist alles *zurück* zu nehmen; *nichts hat sich bewährt*.

## 4.

*Zur Mißdeutung des „Seins“*

1. Die Verwirrung innerhalb der Metaphysik, die Verwechslung, wird hingenommen.
2. Die Seins-vergessenheit in der Metaphysik.
3. Daß Sein als Seyn und das Seyn als ~~Seyn~~ zu denken ist.

vgl. Der Feldweg. S. 83 und 85.  
[erscheint in GA 99]

## 5.

*Dasein als Zeitlichkeit* (vgl. Weg)

Zunächst geht die Vorbereitung der Seinsfrage vom Dasein aus; dieses aber in der unumgänglichen Auseinandersetzung mit der Subjektivität.

Solange aber die Analytik des Daseins für sich festgehalten und allein dargestellt wird, ist durch diese, für sich genommen, nie ein Weg in die Wahrheit des Seins möglich.

Diese erscheint stets nur als Horizont, den die Zeitlichkeit als Temporalität in sich birgt.

Andererseits ist gerade deshalb nötig, das so angesetzte Dasein bis in sein Äußeres auf sich zu stellen und die Entschlossenheit der Existenz ohne Schielen und Zugeständnisse zu denken.

Jedes vorzeitige und unbedachte Hereinspielenlassen der Transzendenz mußte dazu führen, den Schritt in die Kehre in seiner Schärfe und Einfachheit zu verwirren.

Aber zunächst schien der Weg durch die Analytik ein Weg zu sein, der den Vollzug der Kehre selbst vermittelt. Diesem Schein zu folgen, war der Irrtum.

Es scheint jetzt, daß die, die den ersten Wegversuch kennen und allein zur Kenntnis genommen haben und in der didaktischen Darstellung gar nicht der vorbereitenden Vorlesungen zwischen 1922–26, diesen Weg nicht als Weg anerkennen mögen, sondern ausschließlich für die Sache selbst nehmen wollen, in der seltsamen Meinung verfangen, das Selbe denken heißen, die gleiche Meinung und das

gleiche Stadium eines Weges fortgesetzt verabsolutieren und jeden Weg leugnen. Durch dieses Meinen wird gerade die Schwierigkeit des ganzen Weges und die unumgängliche Beirrung des Ganges in die Wahrheit des Seins verschüttet.

Wollte man überall nach dieser Methode verfahren, dann ließe sich leicht zeigen, daß Jaspers, als er seine „Psychologie der Weltanschauungen“ schrieb und noch Jahre nachher keine Ahnung hatte von der Seinsfrage – trotz oder gerade wegen der ausgiebigen Orientierung an Kierkegaard und Nietzsche.

6.

*Da-sein und Sein*

Der schwerste Gedanke ist: die Zugehörigkeit des Menschseins zum Seyn selbst.

Um ihn zu denken, langes Zögern; erst nötig: die *Subjektivität* zu beseitigen – denn sonst alles in der Immanenz. Andererseits das Menschenwesen nicht aufgesogen im Seyn, sondern eigenständig und gerade seine Entschlossenheit das Wesentliche im Hinblick auf Wahrheit des Seins. Darum erst einmal in aller Entschiedenheit, als gälte es nur dieses: *das Dasein für sich*.

7.

Im Denken die Seinsvergessenheit zu erfahren, ist deshalb so schwer, weil das Vergessen sich selber vergißt; weil hier außerdem die Vergessenheit zum Sein gehört und gerade nicht als Unterlassung nur des Menschen merklich werden kann. Schließlich aber ist, was hier vergessen bleibt, das „Sein“ gerade das Bekannteste (,ist‘) und das, was jeder weiß und so, daß es sich gar nicht lohnt, noch eigens dem Vergessen nachzugehen. Der Versuch, dagegen (gegen das Sein) das Nichts erfahren zu lassen, um so das ganz andere zu merken; aber! das Nichts – das Selbe! Und außerdem: Sein – eigentlich der Unterschied (Transzendenz). Wie diesen [Versuch]! *dieselbe* Aufgabe – in der gerade!

8.

*Der Hirt des Seyns*

Der wesentliche Mensch –  
 der seltene Mensch im Wesen:  
 der Hirt des Seyns.  
 Das Seyn: der Streit im Brauch.

  
 (die Sache)